Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 177. **Bromberg, Sonnabend den 4. August 1928.** **52. Jahrg.**

Störenfried Rußland.

Von Dr. Karl Brennert.

Nach einer Periode scheinbarer Agitationsmüdigkeit deuten gegenwärtig wieder alle Anzeichen darauf hin, daß man in Moskau erneut gewillt ist, das provokatorische Ränkespiel im bisherigen, wenn nicht sogar erweitertem Umfange in den dazu geeignet erscheinenden Gebieten des Auslandes mit besonderem Eifer fortzusetzen. Stalin hat kürzlich eine Anzahl bolschewistischer Führer, darunter auch die von Sowjets Gnaden wieder zugelassenen „Oppositionellen“ Kamenjew, Sinowjew und Radek empfangen und gemeinsam mit ihnen die jüngsten Phasen der internationalen Politik erörtert. Besonders eingehend wurden dabei die Ergebnisse der letzten Wahlen und Regierungsbildungen in Deutschland und Frankreich besprochen und diese vom russischen Standpunkt als „günstiger“ Ausfall bezeichnet. Auch die kommenden Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten standen zur Debatte, wobei sich einmütig die Auffassung herausschälte, daß die Wahl Hoovers zweifellos eine bedeutsame Verstärkung des antisowjetistischen Blocks zur Folge haben würde. Besorgnis erregt in Moskau außerdem die Möglichkeit, die amerikanischen Wahlen könnten noch vor den englischen Parlamentswahlen erfolgen. Auch in diesem Fall würde die Wahl Hoovers vermutlich die Sowjets bedenklich stimmen, weil sich dadurch vielleicht die Wahlaussichten der englischen Konservativen erheblich günstiger gestalten würden. Bei dieser Führertagung soll Sinowjew angeblich als einziger zu einer vorsichtigeren Leitung der russischen Außenpolitik gemahnt haben.

Wenn diese Mahnung schon auf russischem Boden fiel und obendrein aus einem politisch nicht unberufenen Munde kam, so läßt sie immerhin gewisse Schlüsse zu, die in jüngster Zeit durch den Gang politischer Ereignisse im Auslande mehr als einmal gerechtfertigt worden sind.

Sinowjews Mahnung zur Vernunftpolitik ist für jeden Kenner innerrussischer Verhältnisse unschwer mit der fortschreitenden Radikalisierung des Roten Frontkämpferbundes in Rußland in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Erst kürzlich hat sich in Moskau eine Vereinigung gebildet, die offensichtlich das Ziel verfolgt, Möglichkeiten zur baldigen Herbeiführung kriegerischer Konflikte künstlich zu schaffen. An der Spitze dieser Organisation stehen Budjenny, Jakir und der frühere zaristische Generalstabsoffizier und jetzige Oberstkommandierende des Militärdistrikts Ukraine Egorow, sowie Petin und Levitjew. Nach Ansicht dieser Männer ist die politische Lage Europas der Sowjetunion zur Erlangung ihrer imperialistischen Ziele günstiger als je zuvor. Die Stimmung der Massen in den einzelnen Ländern scheint sich nach der sozialistischen Seite hin ständig mehr zu radikalisieren und bietet somit einer planmäßig vorgetragenen russischen Agitation kein undankbares Arbeitsfeld.

Die Entsendung des militärischen Oberbefehlshabers vom Distrikt Leningrad Kork als Militärattaché nach Berlin wird bereits auf die Wirksamkeit der neuen Organisation zurückgeführt. Er hat von Moskau die strikte Anweisung mit auf den Weg bekommen, die Tätigkeit des Roten Frontkämpferbundes in Deutschland etwas zu „beleben“. Als Zentren für alle — auch die noch zu schaffenden — west- und mitteleuropäischen Fronkämpferverbände wurden Berlin und Stockholm genannt. Letzteres, weil man in Rußland nach dem voraussichtlichen Ausfall der schwedischen Parlamentswahlen mit einer künftigen sozialistischen Regierung rechnet.

Beachtung verdient in diesem Zusammenhang übrigens die von einem Teil der schwedischen Presse veröffentlichte Nachricht, wonach mehreren russischen Schlachtschiff- und Kreuzergeschwadern, die gegenwärtig zu Demonstrationszwecken in der Ostsee manövrieren, zahlreiche militärische Tschekaagenten an Bord zugewiesen worden sind. Reibereien zwischen diesen und den Matrosen der Schiffe gehören jedenfalls zur Tagesordnung.

Aber nicht nur im eigenen Lager gebärdet sich der die rote Jakobinermütze eines an Blutströmen reichen Jahrzehnts tragende russische Bär als Unheilbringer und Störenfried. Man braucht nur an das Anfang Juli aufgedeckte Bolschewisten-Komplott in Budapest zu denken, an die kürzlich gemeldete Spionage mehrerer Sowjets in Lettland, an den polnisch-russischen Notenwechsel wegen der aufreizenden Tätigkeit russischer Handelsvertreter in Warschau, an die plötzliche Zusammenballung beträchtlicher russischer Streitkräfte hart an der finnischen Grenze nahe bei Pargalovo und an die ebenfalls auf russische Machenschaften zurückzuführende Verschlechterung der russisch-japanischen Beziehungen, um zu wissen, daß wieder einmal in Moskau die politische Tagesparole Provokation um jeden Preis lautet. Sie wird diktiert vom Geiste starrer Verneinung alles Bestehenden und einem weltrevolutionären Prinzip, dessen Wurzeln sich in den Boden phantastischer Unmöglichkeiten verlieren.

*

Verhaftung eines deutschen Arztes in Rußland.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet über Riga aus Moskau: Der praktische Arzt Dr. Flesch, ein Reichsdeutscher, der im Staatsdienste der Sowjetunion stand, wurde von der G. P. U. verhaftet. Ihm wird vorgeworfen, er habe den Staat betrogen, weil er ohne Genehmigung Privatpraxis ausübte.

Appetit auf deutsche Erde.

Der Wortlaut der Graudenzer Ostpreußen-Resolution.

Wie wir seinerzeit berichtet haben, fand am 15. Juli d. J. aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht bei Grunwald-Tannenberg nicht nur in Bromberg, sondern auch in Graudenz eine nationale Kundgebung statt, die auf Anregung des dortigen Sokol-Vereins und ehemaliger Haller-Soldaten veranstaltet wurde. Die Graudenzer Vereine hatten sich auf dem Marktplatz mit Fahnen eingefunden. Der Verband zum Schutze der Westmarken und der Verband der Reserveoffiziere hatten Vertretungen entsandt. An diesen Kundgebung beteiligten sich auch Polen aus Ostpreußen, die als „Ausflügler“ in Graudenz erschienen waren und begeistert begrüßt wurden.

Nach dem „**Słowo Pomorskie**“ (Nr. 162) wurde anläßlich dieser Kundgebung folgende denkwürdige Entschließung angenommen, die wir unseren Lesern noch nachträglich mitteilen möchten:

„Wir Einwohner der uralten polnischen Stadt Graudenz, die wir am 518. Jahrestage der Grundwaldschlacht auf dem Marktplatz der Stadt Graudenz versammelt sind, legen feierlich das Gelöbnis ab, daß wir in unserer Brust den Geist unbeugsamer Kraft und nationaler Stärke, der allein zum Siege führen kann, pflegen werden.

In dem tausendjährigen Kampf (?), den Polen mit dem Kreuzrittertum führt, geloben wir, bis zum Siege treu und tatkräftig auszuharren und alle Gelüste des preußischen Hakatismus nach dem uralten polnischen Landesteil Pommerellen auf friedlichem oder bewaffnetem Wege abzuwehren.

Wir Einwohner des uralten Graudenz, einer Stadt, die nun nach 150 Jahren in den Schoß des polnischen Mutterlandes zurückgekehrt ist, die wir diese Jahre hindurch trotz Verfolgungen (?) und Bedrückungen (?) an unserem heiligen Glauben und an unserer Nationalität festgehalten haben, stellen heute, am Jahrestage der Grunwaldschlacht, feierlichst fest, daß es keine Macht gibt, die imstande wäre, auch nur den geringsten Streifen des Landes Pommerellen von unserem polnischen Vaterlande loszureißen. Wir weisen die Welt darauf hin, daß jeder Versuch einer Änderung unserer Westgrenze einem Kriege gleichkommt.

In dem oben erwähnten tausendjährigen Kampf mit dem Kreuzrittertum **haben wir den festesten Willen, unsere bisher unerlösten Gebiete Danzig, den Weichselgau, Masuren und das Ermland wieder zu gewinnen,** Gebiete, die uns von den Deutschen geraubt worden sind (das ist eine ganz unverschämte Lüge! D. R.), und wo unsere Landsleute und Brüder heute schwere Verfolgungen erdulden. (Auch das ist eine billige Verleumdung! D. R.) **In dem unvermeidlichen zukünftigen endgültigen Entscheidungskampf auf den Schlachtfeldern eines neuen Grunwald wollen wir diesen Landesteilen die Freiheit wiedergeben,** und wir fordern die Regierung der Polnischen Republik auf, daß sie die Angelegenheit ihrer Befreiung offiziell auf internationalem Boden zur Sprache bringe und der Welt auseinandersetze, daß wir es sind, die an Deutschland begründete Ansprüche auf **unsere (!)** Landesteile haben („unsere Landesteile“ mit 1 Prozent Polen!).

Wir fordern unsere Organisationen auf, bei sich den nationalen Geist und die **physische Kraft** zu pflegen, damit sie ein Sammelpunkt der nationalen Kraft werden.“

Eine litauische Kundgebung.

Berlin, 2. August. PAT. Die Preß-Agentur „Ost-Expreß“ meldet aus Kowno: In der Ortschaft Olidie an der polnisch-litauischen Grenze fand eine große Kundgebung litauischen Bauern statt, woran etwa 15 000 Personen teilgenommen haben sollen. An der Kundgebung nahm auch der litauische Staatspräsident Smetona teil, der, begrüßt von dem Führer der Bauern, Nikoctonis, eine große Rede hielt. Smetona betonte, daß die Augen der ganzen Welt zurzeit auf Litauen gerichtet seien. Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Lage forderte Smetona das ganze litauische Volk zum Zusammenschluß auf und wandte sich gleichzeitig mit scharfen Worten gegen die Opposition, der er Landesverrat vorwarf. Die Versammlung nahm zum Schluß eine Resolution an, worin die Kownoer Regierung aufgefordert wurde, in Sachen Wilnas keine Nachgiebigkeit zu zeigen. Die Resolution schließt mit den Worten: Wilna muß litauisch sein.

*

Aufhebung des Kriegszustandes in Litauen?

Berlin, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Telegraphen-Union meldet aus Kowno, daß das litauische Innenministerium einen Gesetzentwurf zur Aufhebung des Kriegszustandes vorbereitet. Die litauische Regierung ist der Ansicht, daß die Lage Litauens soweit konsolidiert ist, daß die Aufhebung des Kriegszustandes den Staat nicht gefährde. Gleichzeitig sollen die Pressezensur und die Beschränkungen der Pressefreiheit aufgehoben werden.

Die Beilegung der englischen Ministerkrise.

Wien, 2. August. (PAT) Wie die hiesigen Blätter aus London melden, sind die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett, die in der Frage des Schutzzolles entstanden sind, beigelegt worden, so daß es zu einer Krise im Kabinett nicht kommt.

England und die Mandschurei.

Die Londoner Presse war bisher so eifrig mit dem Streite beschäftigt, der in der konservativen Partei über die Schutzzollfrage akut geworden ist, daß sie die sehr wichtige Erklärung, die Chamberlain im Unterhaus über die Mandschurei abgab, ganz unberücksichtigt ließ, obwohl diese dadurch noch um so wichtiger wurde, daß ihr Lloyd George und Ponsonby als der Vertreter des bereits nach Kanada abgereisten Ramsay Macdonald das Siegel der Zustimmung der beiden Oppositionsparteien aufdrückten und sie damit zu einer Erklärung der nationalen Politik machten. Die Erklärung erfolgte als Antwort auf die Frage des Arbeiterabgeordneten Malone, eines früheren Marinefliegers und Marineattachés bei der Botschaft in Paris: Was ist unsere Haltung gegenüber der japanischen Intervention in der Mandschurei? Chamberlains Antwort lautete:

> **„Wir anerkennen die Mandschurei nur als einen Teil Chinas. (Lauter Beifall.) Wir anerkennen, daß Japan große Interessen in der Mandschurei besitzt. Unser Interesse ist aber ein geeinigtes China unter einer einzigen Regierung, die in seinem Namen Verpflichtungen eingehen und halten kann, mit der wir über ein freundschaftliches Abkommen unterhandeln können und mit der wir freundschaftliche Beziehungen pflegen können.“**

Lloyd George sagte, es sei immer schwer, im Parlament etwas zu sagen, was wie Kritik einer befreundeten Macht aussehe. Es sei ihm aber ganz unbegreiflich, warum eine befreundete Macht, wie Japan, gewisse Schritte in Schantung und der Mandschurei getan habe. Die Japaner weigerten sich, wie er höre, die chinesische Flagge in der Mandschurei anzuerkennen. Er hoffe, das bedeute nicht, daß es zu einer tätlichen Annektion dieses großen Gebietes durch Japan kommen werde. Er könne das nicht glauben. Die letzten paar Jahre hätten der Mandschurei eine erstaunliche Entwicklung gebracht. Aus einer Bevölkerung von vier bis fünf Millionen sei infolge chinesischer Einwanderung in dieses außerordentlich fruchtbare Gebiet eine Bevölkerung von beinahe 30 Millionen geworden. Die Mandschurei diene als Siedlungsgebiet für den Bevölkerungsüberschuß Chinas, und es wäre sehr hart für China, dessen finanzielle Schwierigkeiten durch die Verwüstungen eines sehr großen Bürgerkrieges sehr erschöpft worden seien, wenn es einer Provinz beraubt würde, die für seinen Wiederaufbau und seine finanzielle Gesundung von großer Wichtigkeit wäre. Aus diesem Grunde freue ihn die Erklärung des auswärtigen Ministers ganz außerordentlich.

Ponsonby begnügte sich mit der Bemerkung, er heiße die Erklärung des auswärtigen Ministers willkommen.

Der amerikanisch-chinesische Vertrag.

Der vom amerikanischen Gesandten in Peking, Mac Murray, und dem chinesischen Finanzminister Sung am 25. Juli in Peking abgeschlossene Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Republik China, beseelt von der ernsten Absicht, die guten Beziehungen, die glücklicherweise zwischen beiden Ländern bestehen, aufrechtzuerhalten, und von dem Wunsch, die Handelsbeziehungen zu festigen und weiter auszubauen, haben zum Zweck der Unterhandlungen über einen Vertrag, der zur Erreichung dieser Ziele dienen soll, ihre Bevollmächtigten ernannt und zwar: der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika den amerikanischen Gesandten in Peking, Mac Murray, und die nationale Regierung der Republik China den Finanzminister Sung. Die Unterhändler haben nach Austausch und Prüfung ihrer Vollmachten folgenden Vertrag vereinbart:

Artikel 1.

Alle Vereinbarungen, die in den bisher zwischen den Vereinigten Staaten und China abgeschlossenen und noch bestehenden Verträgen enthalten sind und die sich auf die Zollsätze, die Einfuhr und Ausfuhr von Waren, auf Rückzölle, Transitzölle und Tonnagegebühren in China beziehen, werden annulliert und außer Kraft gesetzt. **Der Grundsatz völliger nationaler Zollautonomie wird angenommen,** unter der Bedingung, daß jeder der beiden hohen vertragschließenden Staaten im Gebiet des Anderen in bezug auf die oben erwähnten Punkte nicht schlechter gestellt ist, als irgend ein anderer Staat.

Die Staatsangehörigen keiner der beiden Staaten dürfen unter irgend einem Vorwand innerhalb des Gebietes des anderen Staates gezwungen werden, irgend welche Zölle, innere Abgaben oder Steuern auf ihre Einfuhr oder Ausfuhr zu zahlen, die nicht auch von den eigenen Staatsangehörigen oder von Staatsangehörigen anderer Staaten bezahlt werden.

Die oben erwähnten Vereinbarungen sollen am 1. Januar 1929 Rechtskraft erlangen, vorausgesetzt, daß die in diesem Abkommen vorgesehenen Ratifizierungen an diesem Datum erfolgt sind, andernfalls vier Monate später nach erfolgtem Austausch der Ratifikationsurkunden.

Artikel 2.

Der englische und chinesische Text dieses Vertrages ist genau verglichen und für richtig befunden worden; im Falle daß sich trotzdem eine Differenz in der Auslegung einzelner Punkte zwischen den Vertragsparteien ergeben sollte, ist der englische Text maßgebend.

Dieser Vertrag soll auf dem in den Verfassungen vorgesehenen Wege beider hohen vertragschließenden Parteien ratifiziert werden, und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Washington ausgetauscht werden.

England unterstützt Frankreichs Ostpolitik.

London, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) In hiesigen politischen Kreisen wurde nach den Berichten der gestrigen Morgenblätter der sensationelle Abschnitt in dem englisch-französischen Vertrage festgestellt, wonach England sich mit gewissen Formulierungen einverstanden erklärt habe über die militärische Sicherung Polens und der Tschechoslowakei, bis in Osteuropa ausreichende Garantien erfolgen, die eine allgemeine Abrüstung ermöglichen.

Die Karlsbader Konferenzen.

Wien, 2. August. (PAT) Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Berlin: Bei dem Besuch, den Minister Stresemann dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk in Karlsbad abstattete, soll der letztere den Wunsch geäußert haben, es müsse in nächster Zeit zwischen Stresemann und Benesch zu einer Aussprache kommen über die mitteleuropäischen Aufgaben und über die deutsch-tschechoslowakischen Beziehungen. Die bezügliche Konferenz wird wahrscheinlich noch in dieser Woche stattfinden, da Benesch sich in den nächsten Tagen nach Karlsbad begeben werde.

Die Krise in Jugoslawien.

Der Kampf zwischen Belgrad und Agram.

Wien, 2. August. PAT. Wie die Blätter aus Belgrad melden, erklärte der Ministerpräsident Korosec in der gestrigen Sitzung der Skupschtina u. a., die Regierung sei sich der Verpflichtungen, die sie durch den Eintritt Jugoslawiens in den Völkerbund übernommen hätte, bewußt und sei entschlossen, die bisherige Politik fortzusetzen. Die Regierung beabsichtige mit jedem Staate gute und freundschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten und jede Aktion zu unterstützen, die darauf abzielt, den Frieden aufrecht zu erhalten. Wie die „Wreme" berichtet, erklärt man in Regierungskreisen zu der Kundgebung der Opposition in Agram, daß die Beschlüsse der Koalition der bäuerlichen Demokratie, die die Beschlüsse des jugoslawischen Parlaments nicht anerkennen, bereits den Rahmen einer legalen Opposition überschreiten. Die Beschlüsse von Agram sind von historischer Bedeutung; wenn sie nicht bloß platonisch gemeint sind, sondern in die Tat übertragen werden sollen, so verletzen sie die bestehenden Gesetze. Die Regierung steht auf dem staatlichen Standpunkt und an diesem Standpunkt wird kein Beschluß etwas ändern.

Wie die Blätter weiter aus Belgrad melden, bespricht heute die „Wreme" im Leitartikel die gestrigen Sitzungen in Belgrad und Agram und stellt fest, daß gestern zwei Linien der staatlichen Entwickelung vorgezeichnet worden seien. Die eine bezeichnete gestern das Parlament, das den Staat konsolidieren will, die zweite die bäuerlich-demokratische Koalition in Agram. Die letztere stellte eigene Richtlinien auf zur Aufrechterhaltung einer vollständigen Opposition in Belgrad. Das ist die Linie der Dezentralisation des Staates. Jedenfalls wird der gestrige Tag als der Eintritt in neue Kämpfe zwischen Agram und Belgrad zu betrachten sein.

Eine neue Seeabrüstungskonferenz.

Wien, 2. August. (PAT) Nach Londoner Blättermeldungen soll gelegentlich der Unterzeichnung des Kellog-Paktes zwischen Chamberlain, Briand und den Delegierten Italiens und Japans eine Besprechung stattfinden über die Einberufung einer neuen Konferenz in Sachen der Abrüstung zur See, und zwar auf Grund eines Kompromisses.

London, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhang mit der englisch-französischen Verständigung über die Seeabrüstung ist die Einberufung einer Konferenz der Mächte für den November d. J. nach Genf vorgesehen.

Papst und Völkerbund.

Aus Genf wird gemeldet:

Man spricht hier neuerlich wieder von der Herstellung besonderer Beziehungen zwischen dem Papst und dem Völkerbund. Katholische Kreise hätten eine Beteiligung des Heiligen Stuhles in Genf von Anfang an gern gesehen. Die französische Zeitschrift „Pax", die Briand nahesteht, regt jetzt die Frage in der Form einer diplomatischen Vertretung des Papstes in Genf an. Man weiß, daß anfangs die Hauptmächte der Entente gegen die Mitgliedschaft des Heiligen Stuhles in Genf gewesen sind, aber die Verhältnisse haben sich inzwischen etwas geändert. Die Schwierigkeiten wären nicht unüberwindlich.

Wie ein Berner Blatt meldet, hat Papst Pius XI. nämlich drei Schwierigkeiten angeführt: der päpstliche Delegierte säße in Genf dem Alphabet nach zwischen Rumänien und Salvador, was der übernationalen Stellung des Papstes nicht entspreche. Zweitens, viele politische und wirtschaftliche Probleme des Völkerbundes interessierten den Papst nicht oder brächten ihn in Verlegenheit, z. B. Grenzfragen, wie die von Wilna, wobei zwei katholische Staaten im Streit liegen, und drittens, was für eine Haltung sollte der Papst zu Sanktionen nach Artikel 16 einnehmen?

Der Präsidentenmord in Mexiko

wird auf die Aeußerung einer Nonne zurückgeführt.

Mexiko, 2. August. Nach einem, Pressevertretern vorgelesenen umfangreichen Polizeibericht, den der Mörder Obregons, Juan de Leon Toral, bestätigte, ist dieser zum Morde durch die zufällige Äußerung einer römisch-katholischen Nonne veranlaßt worden, die ihm gesagt hatte, die Lage der Kirche in Mexiko würde sich bessern, wenn Obregon, Calles und der Patriarch der Schismatischen katholischen Kirche stürben. de Leon Toral sieht seiner voraussichtlichen Hinrichtung mit Ruhe entgegen. Er erklärte, er sei überzeugt, daß er ebenso wie Obregon, der, wie er sage, „ein im Grunde guter Mann" gewesen sei, in den Himmel eingehen werde. Er entlastete durch seine Aussagen vollkommen Morones und die anderen Arbeiterführer.

Wie die „Associated Preß" aus Mexiko-City berichtet, bestreitet die mexikanische Nonne, Schwester Concepcion, die unter der Beschuldigung verhaftet wurde, Toral zur Ermordung Obregons veranlaßt zu haben, jede Schuld, soll aber erklärt haben, Gott müsse es gewollt haben, sonst hätte er das Verbrechen nicht geschehen lassen. Außer Schwester Concepcion wurden in Guadalupe im Staate Hidalgo noch weitere 16 Nonnen verhaftet und einem Verhör unterzogen. Toral erklärte, er habe die Nonnen während der letzten Monate häufig besucht. Er hält jedoch an der Behauptung fest, daß die Nonnen keinerlei Kenntnis von seinem Mordplan gehabt hätten.

Zu diesem Nachspiel des Obregon-Mordes ergreift auch das führende Blatt der Katholiken und zugleich das päpstliche Hausorgan, der „Osservatore Romano", das Wort und gibt zunächst eine nackte Darstellung der Ereignisse, die zum Morde Obregons führten. Nach den Feststellungen der mexikanischen Polizei und nach den Anschuldigungen, die der Führer der Agrarkreise, Alexander Diaz, erhoben habe, kämen als die wirklichen Mörder des Generals Obregon die Sozialisten unter ihrem Führer, dem ehemaligen Minister Morones, in Frage.

Das päpstliche Blatt erklärt weiter, daß durch diese Aufklärung die Lage des aus der Sozialistischen Partei selbst hervorgegangenen Präsidenten Calles dadurch eine überaus peinliche geworden sei. „Osservatore Romano" glaubt versichern zu können, daß die obregonistisch eingestellte Agrarpartei jetzt wahrscheinlich zu einer intransigenten Haltung gegenüber Calles kommen werde, und daß die kommenden Präsidentschaftswahlen sehr wichtige Überraschungen in sich schließen werden. Das Blatt deutet an, daß Katholiken und Agrarpartei sich verbinden würden, was ihnen unbedingte Mehrheit im Parlament einbrächte.

Studentenfeier ohne Studenten.

Wie alljährlich findet am Gründungstage der Berliner Universität am Freitag, dem 3. August, zur Erinnerung an ihren Stifter König Friedrich Wilhelm III. in der alten Aula ein Festakt statt. Im Zusammenhang damit wird die Einweihung der künstlerisch wiederhergestellten alten Aula erfolgen. Die Allgemeine Studentenschaft hat auf diese Ankündigung hin folgenden Aufruf erlassen:

„Studenten! Am 3. August ruft Euch die Universität anläßlich des Jahrestages ihrer Gründung zur Einweihung der neuen Aula. Die Allgemeine Studentenschaft nimmt nicht daran teil. Solange die Universität auf Befehl des Kultusministeriums sich weigert, die Allgemeine Studentenschaft anzuerkennen, solange sie sich weigert, mit ihr als der einzigen, allen Studenten zugänglichen Organisation zu verhandeln, solange die Studenten an der Berliner Universität rechtlos sind, ist Teilnahme an der amtlichen Feier dieser Universität Verrat an der studentischen Sache. Kommilitonen! Zeigt durch geschlossenes Fernbleiben von dieser Feier, daß Ihr nicht gewillt seid, Euch die seit 1880 bestehende Selbstverwaltung rauben zu lassen. Allein, ohne die Studentenschaft wollen die Behörden fertig werden. Laßt sie am 3. August allein."

Die Olympiade.

Wieder ein deutscher Sieg.

Die Hoffnungen auf einen olympischen Sieg Deutschlands in der Leichtathletik haben sich doch noch erfüllt. Nachdem die deutschen Diskus- und Speerwerfer gründlich versagt haben und auch die 1500-Meter-Läufer nicht vermochten, im Endkampf eine besondere Rolle zu spielen, gelang es wenigstens im 800-Meter-Laufen der Frauen einen Sieg davonzutragen. Bei der Entscheidung siegte die deutsche Teilnehmerin Frau Lina Radtke-Breslau in neuer Weltrekordzeit von 2,16,8 vor der Japanerin Hitomi und der Schwedin Grentzel. Deutschland hat damit auf den olympischen Spielen in Amsterdam seinen dritten Sieg feiern können.

Im 1500-Meter-Lauf konnte Deutschland durch Wichmann den vierten Platz belegen, Krause ging erst als Siebenter durchs Ziel.

Im Dreisprung gewann der Japaner Oda die goldene Olympia-Medaille und im Speerwerfen der Schwede Lundquist mit einem Wurf von 66,60 Meter, der einen neuen olympischen Rekord darstellt.

Sehr gute Leistungen zeigten die deutschen Ruderer, die im Vierer des vierten Vorlaufs die Nordamerikaner mit ¼ Länge in 7:19,8 auf den zweiten Platz verwiesen. Den Vorlauf im Achter (Amicitia) gewannen die Deutschen in 6:33 vor Frankreich 6:44,8 mit etwa fünf Längen.

Leichtathletik.

800 Meter für Frauen: 1. Fr. Radtke (Deutschland) 2:16,8 (Weltrekord); 2. Hitomi (Japan); 3. Grentzel (Schweden).

1500 Meter: 1. Larva (Finnland) 3:52,8; 2. Ladoumégue (Frankreich); 3. Purje (Finnland); 4. Wichmann (Deutschland).

Speerwerfen: 1. Lundquist (Schweden) 66,60 Meter; 2. Szepes (Ungarn) 65,26 Meter; 3. Sunde (Norwegen) 63,97 Meter.

Dreisprung: 1. Oda (Japan) 15,21 Meter; 2. Corson (Amerika) 15,17 Meter; 3. Tunlos (Finnland) 15,11 Meter.

Regatta-Vorkampf.

Amsterdam, 2. August. (Eigene Drahtmeldung.) Heute fanden bei sehr günstigem Wetter die Vor-Regatten der Olympiade statt. Für die Entscheidungs-Regatten kommen in Betracht:

Einer: Kollet (England), Percy (Australien), Wright (Kanada), Saurien (Frankreich), Szenday (Ungarn), Meyers (Vereinigte Staaten), Straka (Tschechoslowakei) und Bernasconi (Italien).

Zweier ohne Steuermann: Deutschland, Vereinigte Staaten, England und Italien.

Vierer mit Steuermann: Schweiz, Ungarn, Deutschland, Belgien, Italien und Polen.

Achter: Vereinigte Staaten, England, Argentinien, Kanada, Deutschland und Polen.

Der polnischen Mannschaft gelang es die holländische Hoffnungsmannschaft, die zwei Jahre hindurch europäischer Meister war, in 6 Minuten und 37 Sekunden um 1½ Längen zu schlagen.

Courtney's Ozeanflug mißglückt.

Auf dem Ozean niedergegangen.

London, 2. August. Der englische Flieger Courtney, der gestern von den Azoren nach Neufundland startete, hat einen S. O. S.-Ruf ausgesandt, der von dem Dampfer „Franconia" aufgefangen wurde. Die Radiostation in Portis Head hat von der „Franconia" ein drahtloses Telegramm erhalten, daß Courtney in der Position 42 Grad nördlicher Länge und 41 Grad westlicher Breite bei stürmischer See heruntergegangen sei und sofort Hilfe brauche. Unmittelbare Gefahr sei aber nicht vorhanden. Die Dampfer „Cedric" und „Celtic" sind nach der angegebenen Position unterwegs, die 500 Meilen von den Azoren entfernt ist. An Bord des Napier-Wasserflugzeuges befinden sich außer Courtney drei Personen.

Nach einer in Bremen eingetroffenen Radiomeldung hat der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Columbus", der sich auf der Reise von Bremerhaven nach Newyork befindet, seinen Kurs geändert, um dem in Seenot geratenen englischen Flugzeug Courtneys Hilfe zu leisten.

Rettung Courtneys

Newyork, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Courtney und seine Begleiter sind einem Funkspruch des Dampfers „Miniwaska" zufolge am Donnerstag nachmittags 4 Uhr gerettet worden. Das Flugzeug wurde 605 Meilen nördlich von Horta (Azoren) und 765 Meilen südöstlich von Kap Rak (Neu-Fundland) von dem Dampfer gesichtet. Infolgedessen muß das Boot in den 12 Stunden, die zwischen der Absendung der ersten SOS-Rufe und der Auffindung durch den Damper vergingen, stark von der Richtung abgetrieben sein. Bei ruhiger See schwamm das Wasserflugzeug ohne Schwierigkeiten. Warum das Boot zum Niedergehen gezwungen war, ist bisher noch nicht bekannt, man nimmt jedoch an, daß heftiger Gegenwind die Ursache war.

Start der polnischen Ozeanflieger.

Die Zweifel in letzter Stunde.

Paris, 2. August. (PAT.) Eine Reihe von hiesigen Blättern bespricht den Ozeanflug der Majore Idzikowski und Kubala und rühmt ihren Mut. Die gestrigen Nachrichten des meteorologischen Instituts lassen die Annahme zu, daß der Abflug heute morgen erfolgen wird. Die Flieger haben zu dem Apparat die nötige Menge Benzin und Öl schaffen lassen und die Tanks aufgefüllt. Diese Nachricht rief in den gestrigen Abendzeitungen ausgedehnte Kommentare hervor. Die Zeitungen heben den vorübergehenden Charakter der Wetterverbesserung hervor und unterstreichen, daß man auf die Meldungen über die günstigen atmosphärischen Verhältnisse nicht hineinfallen dürfe. Besonders „Paris Soire" macht darauf aufmerksam, daß in Wirklichkeit die meteorologischen Vorbedingungen fatal sind, da im nördlichen Europa sich eine starke Depression ausbreitet, die bis zum Atlantischen Ozean reicht und dort eine Breite von ungefähr 1700 Metern einnimmt. Deswegen müßte der Entschluß der polnischen Flieger, den Abflug zu wagen, ein Wahnsinn genannt werden. Der Autor des Artikels, ein bekannter Spezialist in flugtechnischen Fragen, drückt sein Bedauern darüber aus, daß die Flieger, Majore Idzikowski und Kubala, sich unter einem gewissen Druck eines Teils der polnischen Presse, die schlecht informiert ist, zum Abflug bewegen lassen. Der Autor drückt die Hoffnung aus, die maßgebenden Stellen mögen die Flieger zu einem Aufgeben ihrer Haltung bewegen. Tatsächlich scheint man auch Erfolg gehabt zu haben. Den zuletzt eingegangenen Telegrammen zufolge wird wieder eine bedeutende Verschlechterung der atmosphärischen Verhältnisse gemeldet und die Flieger haben bereits die begonnenen Vorbereitungen wieder eingestellt. In einer ähnlichen Situation wie die polnischen Flieger befindet sich auch der französische Flieger Costes, der ebenfalls bessere Witterungsverhältnisse abwarten muß.

Warschau, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Morgendepeschen berichten aus Paris, daß die polnischen Flieger sich endgültig entschlossen haben, im Laufe der heutigen Nacht nach Newyork zu starten. Um 8 Uhr abends wurden die Tanks mit Benzin gefüllt. Die Mechaniker erhielten den Befehl, sich um Mitternacht zum Start zu stellen, der beim ersten Morgengrauen des heutigen Tages erfolgen sollte. Um 3.30 Uhr morgens trafen die Flieger in Le Bourget ein und erwarteten die Wetterberichte, die ihnen um 2 Uhr morgens Pariser Zeit, d. i. um 4 Uhr unserer Zeit zugestellt werden sollten. Von diesen Berichten hängt der endgültige Entschluß zum Start ab. In das Flugzeug „Marschall Pilsudski" wurden Lebensmittel und Getränke, auch Sekt, Mineralwasser und Rum geschafft. Das Flugzeug nimmt einige Säcke mit Briefen nach Amerika mit sich. Trotzdem die Flieger ihren Entschluß bis zum letzten Augenblick geheim hielten, trafen auf dem Flugplatz Le Bourget viele Berichterstatter und Bekannte ein, die den Start abwarten.

Der Abflug erfolgt.

Le Bourget, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Heute morgen 5.48 haben die Flieger Kubala und Idziekowski ihren Flug nach Newyork über die Azoren und Neu-Fundland begonnen. Sie führen Champagner, zwei Hühnchen, Raketenpistolen und Gummiboote mit sich. Der Start verlief gut. Über dem Atlantik herrscht vorläufig noch verhältnismäßig günstiges Wetter.

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Neun Tote, elf Verletzte.

Paris, 2. August. Ein neues Eisenbahnunglück hat sich heute morgen in Le Mans ereignet. Der Schnellzug Paris—Brest, der um 21 Uhr 15 Minuten Paris verlassen hatte, entgleiste um 1 Uhr 20 Minuten früh aus noch unbekannten Gründen bei der Einfahrt in den Bahnhof. Die Lokomotive, der Tender und der Packwagen stürzten um, die folgenden drei Postwagen und der erste Personenwagen des Zuges fuhren in die umgestürzte Lokomotive und den Packwagen hinein. Soweit bisher bekannt ist, sind zwei Postbeamte getötet und zwei schwer verletzt worden. Ein fünfter Postbeamter war bis drei Uhr morgens noch nicht aus den Trümmern befreit. Außerdem sind vier Schüler, die sich auf einer Ferienreise befanden, getötet und neun verletzt worden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. August.

Kredite für die Bromberger Handwerker.

Die Bromberger Handwerkskammer teilt der hiesigen polnischen Presse mit:

Anläßlich der Anwesenheit des Präses der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Górecki, in Bromberg wurde auf Intervention und Bitte des hiesigen Handwerkskammerpräsidenten Zawitaj unserer Stadt ein Kredit für die Handwerker in Höhe von 50 000 Zloty zuerkannt. Die Zuteilung der Kredite erfolgt durch die Stadtsparkasse, und es können diejenigen Handwerker Kredite erhalten, die bei der letzten Kreditverteilung wegen Mangels an Geldern nicht berücksichtigt werden konnten. Anträge können unter Berufung auf die Gutachtungskommission der Kammer an den Vorstand der Stadtsparkasse in Bromberg gerichtet werden. Die Handwerkskammer gibt dieses zur öffentlichen Kenntnis und empfiehlt, die Anträge nicht zu verzögern.

Vorstehende Mitteilung der Handwerkskammer ist unserer Redaktion bisher nicht zugegangen. Da aber ein erheblicher Prozentsatz der Handwerker Brombergs deutscher Nationalität ist, stellen wir mit Verwunderung fest, daß der Handwerkskammer anscheinend an einer Benachrichtigung der deutschen Handwerker über die sich bietenden Kreditmöglichkeiten nichts gelegen ist, trotzdem jeder deutsche Handwerker mindestens in eben demselben Maße zu Steuerzahlungen herangezogen wird, wie seine polnischen Berufskollegen. Es wäre interessant zu erfahren, ob auch Handwerker deutscher Nationalität bei der Krediterteilung berücksichtigt werden

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 177.

Bromberg, Sonnabend den 4. August 1928.

Pommerellen.

Entstehung des Namens „Bösen-dorf".

Den nichts gutes verkündenden Namen „Bösendorf" führen zwei benachbarte Dörfer des Landkreises Thorn. Groß Bösendorf liegt im alten Urstromtal der Weichsel an der Straße Thorn—Scharnau. Klein Bösendorf ist etwas nördlicher zu beiden Seiten der Straße Bösendorf—Rentschkau gelegen. Vielen, die einmal durch diese Dörfer gekommen sind, werden sie gar nicht so sehr „böse" erschienen sein, wie der Name am Wegweiser es ankündet. Man findet hier in Bösendorf stattliche Bauerngehöfte und gut bestellte Felder, die von Kultur und hohem Fleiße zeigen, und auch landschaftlich sind die Orte in dem 8 Kilometer breiten Tal schön gelegen. Die Menschen sehen hier ebenfalls nicht böser aus, als sonstwo. Daß die Bezeichnung etwa von „dem Bösen" — dem Teufel — abgeleitet ist, ist kaum anzunehmen, trotzdem man hier auch einige gruselige Spukgeschichten (von dem wilden Jäger, dem Mann ohne Kopf usw.) erzählt. Man wird also wohl kaum Bösendorf von „böse" und „Bosheit" ableiten können; sondern man muß es auf ein anderes Wort zurückführen. Eine alte Sage, die man hie und da noch von alten Leuten erfahren kann, erklärt uns den Namen auf andere Weise. Ob etwas Wahres an der Geschichte ist, wird man wohl heute schwerlich entscheiden können, jedenfalls ist die Ableitung sehr wahrscheinlich.

Vor vielen Jahren, als in unsere Heimat die ersten Kolonisten von Thorn aus kamen (Bösendorf unterstand früher viele Jahre hindurch dem Magistrat der Stadt Thorn), fanden sie hier zum größten Teil Sümpfe und moorige Wiesen vor. (Die Sandberge dagegen waren bewaldet.) Zwischen diesen Hügeln — ehemaligen Weichselsandbänken — waren viele Teiche und Sümpfe als Überreste des alten Strombettes zurückgeblieben. Auf den niedrigen Wiesen an den Teichen und Sümpfen war es voll von Schilf und Binsen. Und gerade diese Binsen oder plattdeutsch „Beesen" gaben den Dörfern die Namen: Beesendorf. Jetzt nach Jahrhunderten, seit die Weichsel eingedämmt ist, die Sumpfwiesen verschwunden sind und das Feld bebaut wird, sind nur an sogenannten „Ausbrüchen" — ehemaligen Durchbrüchen der Weichsel durch den Deich — Binsen oder Beesen zu finden. Die hohen Behörden und ebenso fremde Ansiedler wandelten das „Beesendorf" in ein „Bösendorf" um, da sie die alte Ableitung nicht kannten. Und heute gar ist durch die Übersetzung ins Polnische ein „Zławieś" geworden, so daß kein Mensch mehr bei diesem Worte an die eigentliche, wenn auch sagenhafte, Entstehung des Ortsnamens denken kann.

H. K.

3. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die rumänischen Offiziere**, die, wie mitgeteilt, aus Anlaß der Teilnahme an den polnischen Manöverübungen in Pommerellen nach Graudenz beordert wurden, sind bereits eingetroffen. Mit ihren Khakiuniformen, in Schnitt und Ausstattung den französischen ähnelnd, erregten sie in den Straßen unserer Stadt die Aufmerksamkeit der Passanten. *

× **Personalnachricht.** Der Direktor des polnischen Verbandes selbständiger Kaufleute Pommerellens (Sitz Graudenz), Dr. Rzepecki, der diesen Posten drei Jahre hindurch bekleidet hat, ist am 1. d. M. aus dieser Stellung ausgeschieden und hat den Posten des Syndikus bei der Industrie- und Handelskammer in Bromberg erhalten. *

× **Auf dem Platze des Freilichttheaters im Stadtwalde** herrscht jetzt, nachdem dort einige Zeit nichts die Stille unserer Haupterholungsstätte unterbrochen hatte, abends wieder reges Treiben. Es wird nämlich an dem zweiten Stücke für die Aufführungen auf der Naturschaubühne geübt, eine Umarbeitung eines Teils des Sienkiewiczschen „Quo vadis". Vom Publikum, das z. B. am Mittwoch die Probe ungerufen, aber doch gestatteterweise beiwohnte, wußte mancher, besonders aus der Jugend, nicht den der Situation angemessenen Ernst zu wahren, so daß der Regisseur manchmal sich mahnend und tadelnd an diese wenig kunstverständigen Zuhörer wenden mußte. *

× **Über zu niedrige Bäckereischornsteine**, aus denen der Rauch zum Leidwesen der nebenan und gegenüber Wohnenden bei entsprechender Windrichtung und an trüben Tagen niederschlägt und Straße nebst Wohnungen mit den beizenden Schwaden erfüllt, wird hier des öfteren geklagt. In der Unterthornerstraße wurde aus diesem Anlaß jetzt eine solche Esse erhöht und damit das Übel, wenn auch nicht ganz beseitigt, so doch wesentlich gemildert. Es wäre wünschenswert, wenn das auch bei den anderen Essen bald geschehen würde. *

× **Ein blutiges Eifersuchtsdrama** spielte sich in der Nacht zum Donnerstag gegen 1½ Uhr in der Nähe der Eisenbahngüterexpedition ab. Dort gab der Strafanstaltsaufseher Anastazej Wisniewski, in der Obergstraße wohnhaft, auf den in der gleichen Straße wohnenden Leon Ziemkowski mit einem Browning einen Schuß ab. Die Kugel traf den Z. in der linken Brustseite, so daß er schwer verletzt wurde und ins städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo er gestern, Donnerstag, früh gegen 6 Uhr seinen Verletzungen erlag. Über die näheren Umstände der Bluttat ist mitzuteilen, daß W. seiner Ehefrau gegenüber den Verdacht der Untreue hegte. Sie soll mit dem Getöteten ein Verhältnis unterhalten haben. Zu dem angegebenen Zeitpunkt traf der Strafanstaltsaufseher seine Gattin mit dem Z., der in der Gummifabrik beschäftigt war, in deren Nähe zusammen an. Bei dem sich entspinnenden Wortwechsel übermannte den W. der Zorn, er griff zur Waffe und schoß auf seinen Nebenbuhler mit der angegebenen Wirkung. Wisniewski ist in Haft genommen worden. *

× **Falschmünzen im Umlauf.** Ein falsches Zweizlotystück erhielt dieser Tage ein Landwirt aus Bukowitz, Kreis Graudenz, in einem Geschäft in Lessen, in dem er einen Einkauf gemacht hatte. Erst zu Hause bemerkte der Mann, daß es sich um ein Falsifikat handelte. Dieses ist aus Blei gefertigt, weist zwar gute Prägung auf, fällt aber, abgesehen von dem dumpfen Klang seines Metalls, durch schwärzlichen Farbenton sowie dadurch auf, daß es sich fettig anfühlt. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurde eine weibliche Person. Wegen Schlägerei und Verursachung eines Auflaufes wurden zwei Meldungen erstattet. *

Aus dem Kreise Graudenz, 3. August. Zur Pflasterung resp. Neuaufschüttung der Kreischausseen wird das Steinmaterial an den Ossaabhängen bei Schloß Roggenhausen, wo es massenhaft vorhanden ist, ausgelöst und nach entsprechender Zerkleinerung seinem Zwecke zugeführt.

Thorn (Toruń).

—* **Der Polizeikommandant Oberst Maleszewski** nebst dem Obersten Dr. Nagler weilten in unserer Stadt und nahmen Wohnung im Hotel Adler. Der Zweck des Hierseins soll eine Inspizierung der gesamten Polizei und Prüfung auf ihre militärische Qualifikation sein. * *

—dt. **Große Unzufriedenheit unter den Stadtverordneten** herrscht darüber, daß an 42 Stadtverordneten nur 10 Budgets verteilt wurden, wo doch einem jeden ein solches Budget zusteht — was im Vorjahre wohl der Fall war und in diesem Jahre doch genau soviel gedruckt wurden als im Vorjahre! * *

—dt **Auf der Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins**, zu welcher der Sejmabgeordnete Rechtsanwalt Spitzer-Bromberg erschienen war, gab der Vorsitzende Gerdom einen ausführlichen Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr, aus welchem hervorging, daß im vergangenen Jahre der Verein intensiv arbeiten mußte, um die Rechte seiner Mitglieder zu wahren, weshalb auch die Kasse etwas durch Prozesse gegen unrechtmäßige Besteuerungen usw. geschmälert wurde. Erörtert wurde die neue Wegesteuer des Magistrats, durch welche nur der Haus- und Grundbesitz und Gewerbetreibende belastet sind. Diese Steuer wird zu Unrecht erhoben, da nach der Städteordnung alle Bürger gleich besteuert werden müssen, sofern sie einen Vorteil aus einer Sache (Neubauten usw.) haben, was hier nicht zutrifft. Deshalb hat man auch gegen diesen Steuerbeschluß des Magistrats den Klageweg beschritten. Aufmerksam gemacht wurde darauf, daß man, falls der Magistrat die Steuerreklamation ablehnt, ein Gesuch an den Wojewoden wegen Aufschiebung der Zahlung machen muß, andernfalls der Magistrat die Steuer, solange die Sache nicht entschieden ist, zwangsweise einziehen kann. Stadtv. Döhn und Mallon gaben Aufschluß darüber, daß diese Wegesteuer eigentlich die durch die Wojewodschaft für ungültig erklärte Straßenreinigungsgebühr darstellt, welche aber ebenso von Mietern zu tragen wäre. Geklagt wurde auch über das rücksichtslose Fahren von Lastautos in den Straßen der Stadt, und dies mit Recht, da hierdurch so manches Haus leidet. Man müßte, wie in Amerika, statt der 15-Kilometer-Tafeln am Eingange der Stadt Tafeln mit der Aufschrift „Fahre langsam, dann siehst du unsere Stadt, fährst du schnell, dann siehst du unser Gefängnis" anbringen! Protestiert wurde gegen die durch die Regierung projektierte Valorisierung der Mieten auf 172 Prozent zu Steuerzwecken, vielmehr wurde diese Valorisierung für den Hausbesitzer gefordert bzw. freie Wirtschaft und Abschaffung der bisherigen Zwangsmaßnahmen durch das Mieterschutzgesetz. Sejmabgeordneter Spitzer hielt hierauf einen längeren Vortrag über das Mieterwesen, die bisherigen durch wenige Erfolge gekrönten Bemühungen im Sejm, dem Hausbesitzer sein volles Selbstbestimmungsrecht über sein Eigentum gemäß der Konstitution zu verschaffen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Hierauf schritt man zur Neuwahl des Vorstandes, der durch Akklamation wiedergewählt wurde. Der Verein zählt 167 Mitglieder, wovon ca. ⅓ polnischer Nationalität sind. * *

t. **Der Wasserstand der Weichsel**, der immer noch in weiterem Fallen begriffen ist, betrug Donnerstag früh 0,06 m unter Normal. Die Größe der überall sichtbaren Sandbänke hat infolgedessen beträchtlich zugenommen. * *

—* **Auch die Kreischaussee Bischöfl. Papau—Wroclawken** wird in einer Länge von 10,5 Kilometern neugelegt. Hierzu hat der Kreisausschuß die Arbeiten ausgeschrieben. * *

—* **Der Rotz auf Mocker** (Graudenzerstraße) ist amtstierärztlich als für gelöscht befunden und die Sperrmaßnahmen aufgehoben worden. * *

—* **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es in einem Restaurant in Podgorz zwischen einem Chauffeur und einem Steblecki, in deren Verlauf letzterer arg mit Messerstichen zugerichtet wurde und einen Schuß erhielt. In schwerverletztem Zustande mußte er durch die Rettungswache ins Krankenhaus gebracht werden. * *

t. **Taschendiebe** hatten sich am Dienstag den Wochenmarkt als Tätigkeitsfeld auserkoren und stahlen einer Marktbesucherin 15 Złoty aus dem Handtäschchen. An demselben Tage verschwand von einem in der Schillerstraße haltenden Landfuhrwerk ein Korb mit Butter im Werte von 65 Złoty. * *

—* **Diebstähle.** Einer Grete Salzbrunn wurde die Geldbörse mit Inhalt gestohlen. — Eine Frau Ziolkowska meldete, daß ihr für 40 Złoty illustrierte Zeitschriften entwendet wurden! * *

---

* **Dirschau** (Tczew), 2. August. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich gestern in den Nachmittagsstunden auf der Baldauer Chaussee. Der Amtsvorsteher Kikut aus Baldau kam mit dem Einspännerwagen vom Dirschauer Markt nach Hause gefahren. Kurz hinter Dirschau stand an einem Erbsenfelde der Feldhüter mit seinem Hunde. Das daherfahrende Fuhrwerk wurde von dem sonst harmlosen Tier verfolgt. Plötzlich sprang der Hund an das Pferd heran und biß es ins Bein. Das Pferd scheute und jagte auf einen mit Bohlen beladenen Wagen, der voranfuhr. Bei dem Zusammenprall stürzte der Amtsvorsteher aus dem Wagen und erlitt schwere Kopfverletzungen, seine Frau fiel über die Wagenkante und brach sich mehrere Rippen, während die Tochter mit einem Knöchelbruch davonkam. Die Verunglückten wurden nach dem Johanniter-Krankenhaus gebracht.

h. **Gorzno** (Górzno), 1. August. Die Roggenernte ist hier in vollem Gange. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sie sich um volle zwei Wochen verspätet. — Eine größere Anzahl Warschauer Studenten befindet sich hier, um sich während der Sommerferien an der ländlichen Kost und der gesunden reinen Luft zu erholen. Ihr Quartier haben sie in der Schule aufgeschlagen. — An der Chaussee Gorzno—Radosk (Radoszki) sind an der Telegraphenleitung über 30 Porzellanköpfe zerschlagen worden. Diese „Heldentat" haben Kinder aus der Dorfgemeinde Zaborowo vollführt.

* **Konitz** (Chojnice), 1. August. Vergiftete Wälder. Die Polizeiverwaltung macht auf eine Verordnung des Starosten aufmerksam, derzufolge das Betreten der Waldungen der Oberförstereien Chotzenmühl, Klausenau und Lasfa wegen Bestreuung dieser Wälder mit Arsenkalk (Gift!) streng verboten ist.

* **Lautenburg** (Lidzbark), 1. August. Wenn man in der Zeitung liest, daß irgendwo ein Gewitter Regen gebracht hat, so erfüllt das die Bewohner des hiesigen Gebietes mit einem Gefühl des Neides. Südostpommerellen, d. h. die Kreise Soldau, Straßburg, Löbau und Briesen leiden unter furchtbarer Dürre. Schon Ende Juni war es trocken und Regen erwünscht. Nun aber hat es den ganzen Juli hindurch nicht geregnet, keine 10 Millimeter. Der Klee und die Weiden sind ausgebrannt, die Wiesen werden nur wenig zweiten Schnitt Heu geben, soweit sie nicht schon notgedrungen zur Weide benutzt werden. Es gibt eine große Futternot. Das Getreide wird notreif. Serradella vertrocknet. Wenn nicht bald durchdringender Regen fällt, so wird auch die Kartoffel, die Hauptfrucht des hiesigen meist leichten Bodens eine Mißernte geben, wie sie seit Menschengedenken nicht dagewesen ist. Möchte doch der August endlich den heißersehnten Regen bringen, den der Juli versagt hat.

h. **Löbau** (Lubawa), 1. August. Verschwunden ist die 16 Jahre alte Anna Sturmann, Tochter der Frau Sturmann in der Coppernicusstraße. Das Mädchen hatte sich am 19. Juli aus dem elterlichen Hause entfernt und ist nicht mehr zurückgekommen. — In der Nacht zum 27. v. M. wurde dem Besitzer Czajkowski von hier aus seinem Garten von der Bleiche die dort ausgelegte Wäsche im Werte von 300 Złoty gestohlen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur. — Ein Geflügeldiebstahl wurde von unbekannten Dieben beim Eigentümer Reinhardt in Ruda hiesigen Kreises verübt, indem sie aus einem verschlossenen Stall sieben Enten im Werte von 40 Złoty stahlen. — Seinem Brotherrn, dem Besitzer Frackowiak in Grischlin (Gryźliny) hat der Knecht Kruszkowski verschiedene Sachen im Werte von 200 Złoty gestohlen. — Schadenfeuer. Beim Besitzer Peter Ankowski in Kielpin (Kielpiny) brach am 24. Juli mittags 12 Uhr ein Feuer durch Anbrennen von Ruß im Schornstein aus. Niedergebrannt ist das Wohnhaus, ein Stall und eine Scheune nebst Anbauten. Ferner fiel das Mobiliar, Wäsche, Kleidung, Betten und verschiedene landwirtschaftliche Gerätschaften den Flammen zum Opfer. Der Schaden beziffert sich auf 12 000 Złoty. Versichert war der Geschädigte mit annähernd 11 000 Złoty. Das Feuer hatte sich nach kurzer Zeit auch auf das 50 Schritte entfernte Nachbargebäude übertragen. Dort ist das Wohnhaus, ein Stall und das Mobiliar verbrannt. Der Brandschaden beträgt etwa 600 Złoty und wird nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Auch sind in dem Hause verschiedene Sachen des Leibgedingers Ankowski im Werte von 1200 Złoty mitverbrannt.

a **Schwetz** (Świecie), 2. August. Aus Anlaß der weiten Entfernung des neuangelegten katholischen Friedhofs von dem Zentrum der Stadt hat sich die Gemeinde entschließen müssen, einen Leichenwagen zu Beerdigungen zu beschaffen, da es zu beschwerlich ist, die Leichen den weiten Weg, besonders bei Winterszeiten, zu tragen. — Heute beging die katholische Kirche das Portiuncule-Fest, das mit einem vollkommenen Ablaß verbunden ist. Es waren Tausende von Gläubigen, die die Kirche besucht und die hl. Sakramente empfangen haben. Zehn Geistliche hörten die Beichte. Trotz der gegenwärtigen Ernte waren sehr viele Leute von außerhalb erschienen. In den Geschäften herrschte reger Verkehr.

—dt. **Stargard** (Starogard), 1. August. Einbruchsdiebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in das Geschäft des Kaufmanns A. Moszkiewicz in der Friedrichstraße ein und stahlen Garderobe und Wäschestücke im Gesamtwerte von annähernd 3000 Złoty. Gestern gelang es der hiesigen Polizei, die beiden jugendlichen Diebe festzunehmen. Einen großen Teil der Diebesbeute konnte der Geschädigte zurückerhalten, nur einen kleinen Teil hatten die Diebe bereits verkauft. — Der Magistrat setzte im Einvernehmen mit der Preiskommission Höchstpreise fest, und zwar: für 1 Kilo 65prozentiges Roggenmehl im Großverkauf 62 Groschen, im Kleinverkauf 70 Groschen, 1 Kilo Brot 66 Groschen.

Graudenz.

Thorn.

* **Zempelburg** (Sępólno), 2. August. Ein schwerer Motorradunfall hat den Direktor des hiesigen Landbundes Herrn Pepper am Mittwoch betroffen. Herr P. fuhr in Begleitung einer verwandten Dame auf seinem Motorrad von Niedamowo in Richtung Berent (Kościerzyna). In der Gegend von Neu Klincz überholte ein Auto, ohne Signal zu geben, in rasender Fahrt das Motorrad, wobei letzteres gestreift wurde, so daß es sich überschlug und die beiden Fahrer schwer verletzt wurden. Das Auto fuhr in schnellstem Tempo davon, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Ein nachkommendes Lastauto nahm sie mit nach Kościerzyna, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 2. August. Zwei schwere Unglücksfälle. In dem Dorf Zagajki unweit der polnisch-russischen Grenze fand der Bauer Krasowow eine Handgranate, die er nach Hause mitnahm. Hier machte er sich mit der Granate zu schaffen. Eine Explosion erfolgte, durch die Krasowow, seine Frau, ihr Kind und ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden. — Bei Suwalki explodierte während der Feldübunngen eine Granate, wobei ein Offizier und ein Soldat schwer verletzt und nur noch in hoffnungslosem Zustand in ein Hospital übergeführt wurden.

* **Kalisch,** 2. August. Der Schauplatz einer furchtbaren Tragödie war in diesen Tagen das Dorf Jaranta bei Kalisch. In dem Dorfe wohnte ein gewisser Landwirt Tomasz Kupczyn, im Alter von 62 Jahren, mit seiner Frau und der 18jährigen Tochter. In letzter Zeit verkehrte die Tochter des Kupczyn mit einem 22jährigen Landwirtssohn aus demselben Dorfe namens Michał Wisniowski. W. erklärte sich den Eltern, und es wurde bald darauf die Verlobung gefeiert. Der Tag der Hochzeit war für die allernächste Zeit festgesetzt. Als aber vor einigen Wochen die Frau eines Antoni Zasiłka aus demselben Dorfe starb, änderte sich die ganze Sachlage, und zwar zuungunsten des jungen Bräutigams. Der 60jährige Antoni Zasiłka war jetzt Witwer geworden und bat bei seinem Freunde, dem Tomasz Kupczyn, um die Hand der Tochter, welche schon mit dem Wisniowski verlobt war. Kupczyn versprach auch seinem Freunde die Tochter und achtete nicht auf deren Flehen und Bitten, sondern zwang die 18jährige Tochter zu der ungleichen Ehe mit dem 60jährigen Witwer. Er löste die Verlobung des Wisniowski mit seiner Tochter auf und warf den Bräutigam bei der nächsten Gelegenheit aus dem Hause. Gleich darauf wurde eine große Hochzeit gefeiert. Als der verschmähte Bräutigam auch bei der Hochzeit erschien, wurde er von dem Antoni Zasiłka mit Hunden von dem Gehöft gejagt. Wisniowski verließ die Hochzeit mit einer Drohung gegen Zasiłka. In der Nacht um 2 Uhr, als sich die Gäste schon in vorgerückter Stimmung befanden, erschien Wisniowski wieder in dem Hochzeitshause mit einem langen scharfen Fleischermesser, näherte sich, ohne ein Wort zu sagen, dem Vater seiner früheren Braut Kupczyn und stieß ihm das Messer in die linke Brustseite. Kupczyn fiel auf der Stelle tot hin. Der Mörder Wisniowski stellte sich sofort noch in der gleichen Nacht der Polizei.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 2. August. **Der Doppelmörder von Kl. Zünder verhaftet.** Heute früh um 5 Uhr — just an seinem 21. Geburtstage — wurde der polnische Saisonarbeiter Josef Laskowski, der Mörder des Strunkschen Ehepaares in Kl. Zünder, in der Wohnung seiner Mutter in Warschkau bei Neustadt (Pommerellen) von zwei polnischen Grenzbeamten festgenommen und dem Polizeigefängnis in Neustadt zugeführt. Laskowski hat die grauenvolle Tat bereits in vollem Umfange eingestanden. Er hat den furchtbaren Doppelmord begangen, weil er sich an Frau Strunk wegen der Diebstahlsanzeige rächen wollte. Hierzu gibt der Mörder an, er hätte dem Strunkschen Ehepaar „nur das Leder vollhauen“ wollen. Er sei durch das Dachfenster in die Wohnung gestiegen und wollte die Eheleute mit einer 40 bis 50 Zentimeter langen Eisenstange bearbeiten. Das Ehepaar sei aber aufgewacht, worauf der Ehemann ihm die Eisenstange entrissen habe. Da erst habe er zu seinem Rasiermesser gegriffen und Strunk mehrere Schnittwunden beigebracht. Darauf hätte Frau Strunk ihrem Manne die Stange fortgenommen und auf ihn losgehen wollen. Dabei habe er, der Mörder, ihr die tödlichen Schnittwunden am Halse versetzt. Auch auf den am Boden liegenden Ehemann habe er noch mit dem Rasiermesser eingeschlagen. Als er dann sah, wie Strunk sich erhob, um zu dem Nachbarn zu gehen, habe er die Flucht ergriffen. — Wie verlautet, soll der Mörder am Dienstag vormittag in einem Schuhgeschäft in Neustadt gewesen sein und dort eine Zeitung verlangt haben. Ferner hat er sich nach einem Mord in Danzig „erkundigen“ wollen und dann ganz verstört den Laden verlassen. Der Mörder wird im Laufe des heutigen Tages in das Neustädter Gerichtsgefängnis gebracht werden. Es ist anzunehmen, daß die Aburteilung dieses entsetzlichen Verbrechens in Polen — wahrscheinlich in Stargard — erfolgen wird.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Hammerstein,** 2. August. Großfeuer. Am Mittwoch brach im Hause Olbröter in der Schmiedestraße Feuer aus. Infolge des Windes hatte das Feuer bald auf die Nachbargebäude Büttner und Voß übergegriffen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, beide Nachbargrundstücke zu schützen. Sechs Familien sind durch den Brand obdachlos geworden.

* **Neustettin,** 2. August. Selbstmord. Dienstag früh wurde der in der Gartenstraße wohnhafte, 60 Jahre alte Maschinenputzer Karl Buchholz in dem Garten seines Bruders in der Königstraße erhängt aufgefunden. Der Grund zu dieser unseligen Tat dürfte ein völliger Nervenzusammenbruch sein, den Buchholz vor einigen Wochen infolge eines Bahnunfalles erlitten hatte.

* **Rewahl** (Pommern), 2. August. Zwei Gehöfte eingeäschert. Dienstag morgen brach im Wohnhaus des Büdners Piepkorn Feuer aus. Die gesamte Hoflage, bestehend aus strohgedecktem Wohnhaus, Scheune und Ställen, brannte nieder. Auch das benachbarte Gehöft des Büdners Erwin Kasten wurde ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer wurde zuerst von vorübergehenden Badegästen am Schornstein des Piepkornschen Hauses bemerkt. Man nimmt an, daß sich dieser in schadhaftem Zustand befunden hat.

Kleine Rundschau.

* **Im Boot über den Atlantic.** Paris, 1. August. Der Offizier der deutschen Handelsmarine Franz Romer, der am 3. März d. J. Lissabon verlassen hatte, um die Überquerung des Atlantischen Ozeans in einem Ruderboote zu versuchen, ist gestern in St. Thomas auf den Kleinen Antillen angelangt.

* **Rückreise der „Monte Cervantes“.** Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt teilt aus Hamburg mit: „Nach vorliegenden Meldungen kann damit gerechnet werden, daß die „Monte Cervantes“ nach beendigter Reparatur am Mittwoch ihre Rückreise mit den Passagieren an Bord von Spitzbergen über Hammerfest antritt. Vorsichtshalber wird das Schiff auf seiner Fahrt von dem russischen Eisbrecher „Krassin“ begleitet, welcher auch für diese weitere Hilfeleistung sich in sehr bereitwilliger und anerkennenswerter Weise angeboten hat. Auf seiner weiteren Fahrt wird das Schiff von dem großen deutschen Bergungsdampfer „Seefalke“ begleitet, welcher inzwischen ebenfalls zur Hilfeleistung für die „Monte Cervantes“ ausgesandt war. Außerdem wird der Dampfer „General Belgrano“, welchen die Hamburg-Amerika Linie sofort in großzügiger und dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, um erforderlichenfalls die Passagiere der „Monte Cervantes“ abzunehmen, seine Reise fortsetzen, bis endgültige Nachricht eingetroffen ist, daß die „Monte Cervantes“ mit den Passagieren Spitzbergen verlassen hat.“

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 5. Aug. 28. (9. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pfr. Wurmbach. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Klar. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Montag, abends 8 Uhr: Uebungsstunde d. Kirchenchors. Dienstag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Wilke an der 6. Schleuse. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde u. Blaukreuz-Versammlg. im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vrm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 3 Uhr Christenlehre. Freitag, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr gemischte Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nchm. 5½ Uhr Abendmahl. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

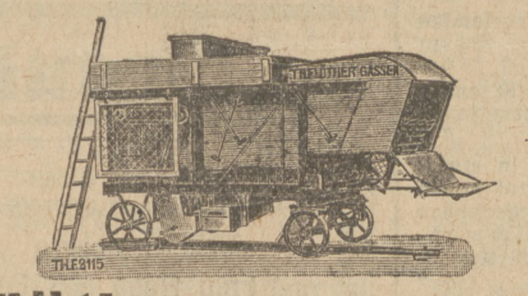
Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst in Hammer. Nachm. 3 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Güldenhof. Morgens 8½ Uhr Andacht, Pfarrer Staffehl.







Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden weiterhin kühles Wetter mit wechselnder Bewölkung an.

Wo zahlt man in Polen die meisten Steuern?

Die letzte Nummer der Zeitschrift für Steuerwesen „Czasopisma Skarbowego" veröffentlicht interessante Aufstellungen über die Eingänge aus den direkten, den ordentlichen und außerordentlichen Steuern sowie den Stempelgebühren in den letzten vier Jahren. Das Wachsen der Eingänge betrug in dem Berichtsabschnitt 1924 bis 1927 einschließlich ungefähr 50 Prozent. So gingen bei der Steuerkasse aus dem Titel Steuern (ohne Akzise) ein im Jahre 1924: 484 Millionen Złoty, 1925: 421, 1926: 542 und 1927: 733 Millionen Złoty. Durchschnittlich entfielen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1924: 71,9 Złoty, im Jahre 1927: 27,5 Złoty. Berücksichtigt man die Złoty-Entwertung, so hat die Höhe der steuerlichen Belastung im Jahre 1927 allerdings noch nicht ganz den Wert der Steuer von 1924 erreicht.

Die Steuereingänge im Jahre 1927 verteilen sich auf die einzelnen Wojewodschafts-Steuerämter wie folgt: Warschau 202 Millionen Złoty, Lodz 99, Posen 87, Kielce 52, Krakau 52, Lublin 29, Pommerellen 29, Bialystok 19, Wolhynien 17, Wilna 16 und Polesie 16 Millionen Złoty.

Die durchschnittliche Belastung pro Kopf der Bevölkerung machte im Jahre 1927 aus: in der Wojewodschaft Warschau 66,2, Posen 44,4, Lodz 44, Pommerellen 31,3, Krakau 25,8, Kielce 20,6, Wilna 16,8, Lemberg 16,1, Bialyok 14,8, Lublin 13,8, Wolhynien 11,4 und Polesien 9,6 Złoty.

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Wojewodschaften Posen und Pommerellen, also das ehemals preußische Teilgebiet mit zu den steuerlich am höchsten belasteten Gebieten in Polen gehören.

---

§ **Holzversteigerung.** Die staatliche Oberförsterei Schulitz gibt bekannt, daß am 7. August d. J. um 10 Uhr vormittags in dem Lokale des Restaurateurs Kurka, Schulitz, ein Holztermin für Nutz- und Brennholz aus allen Revieren der Oberförsterei stattfinden wird.

ln **Ein sonderbarer Heiliger.** Im April dieses Jahres erregte ein Bettler, der auf dem Rücken einen 60 Pfund schweren Stein trug und in der Danzigerstraße von Haus zu Haus zog, großes Aufsehen. Namentlich die Jugend folgte ihm auf Schritt und Tritt und als die Menschenmenge zu stark wurde, sah die Polizei sich gezwungen, einzuschreiten und den anscheinend geisteskranken Menschen festzunehmen. Der Aufforderung, den Stein fortzuschaffen, leistete er nicht Folge, sondern erklärte, eher lasse er sich erschießen. Als man dann mit Gewalt ihm die schwere Last fortnehmen wollte, wehrte er sich mit Händen und Füßen und drohte mit Selbstmord. Es blieb nichts anderes übrig, als ihm das Monstrum von Stein zu belassen. Vor Gericht erklärte er folgendes: Gott befahl ihm, das ganze Leben lang den Stein, der ihm eines Nachts vom Himmel herunter auf den Kopf gefallen sei, zur Buße mit sich herumzutragen. (Muß der Mann aber einen harten Schädel haben!) Er trage den Stein bereits schon seit fünfzehn Jahren und wenn die Buße gnädig aufgenommen sein wird, dann werde sich der Stein in reines Gold verwandeln. Die Annahme einer Geisteskrankheit traf nicht zu, so daß der Angeklagte für sein Tun voll verantwortlich ist. Es wurde angenommen, daß der Bettler mit Namen Josef Seidel aus Krosno den schweren Stein zu dem Zwecke mit sich führte, um die Geschäftsleute einzuschüchtern. Tatsächlich erhielt er auch überall Gaben, da jeder froh war, den unheimlichen Gast so schnell wie möglich wieder los zu sein. Jeder befürchtete nämlich eine Zertrümmerung der Fenster usw. im Falle der Abweisung des Bettlers. Das Gericht hatte für die heiligen Tiraden des Seidel wenig Verständnis und verurteilte ihn zu vier Wochen Haft und Überweisung in ein Arbeitshaus.

ln **Starke Zunahme der offenen Verkaufsstellen.** Nicht weniger als zweiundvierzig neue Läden werden zurzeit ausgebrochen und eingerichtet. Einfahrten, Torwege, Keller und Mauern müssen dazu herhalten, sich zu Läden umgestalten zu lassen, und das Auffallendste dabei ist, daß die Läden, die zum größten Teil in Gegenden liegen, die sich zu nichts weniger als zu Geschäftszwecken eignen, sämtlich bereits zu hohen Mietspreisen vergriffen sind. Auffallend ist auch die ungewöhnlich starke Zunahme der hölzernen Verkaufsbuden, deren Zahl auf über sechzig geschätzt wird.

§ **Gefundene Gegenstände.** Auf dem Güterbahnhof befindet sich eine gelblederne Mappe, die allem Anschein nach aus einem Diebstahl herrührt. Eigentümer können sich melden.

* * *

fs **Bentschen** (Zbąszyn), 2. August. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ereignete sich am Sonnabend ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Der Werkmeister Thomas Suchorski war mit der Ausbesserung der Pufferfelder eines Güterwagens auf einem Nebengleise beschäftigt. Durch Rangieren wurden einige Güterwagen in seinem Rücken abgestoßen, die beim Zusammenprall dem Unglücklichen den Brustkorb vollständig eindrückten, was den sofortigen Tod des 54jährigen Beamten herbeiführte. Da kein Zeuge des Unfalls vorhanden war, nahm man an, daß der korpulente Mann am Herzschlag verstorben wäre. Durch die vom Kreisarzt vorgenommene Obduktion wurde der obige Sachverhalt aufgeklärt. — Einen Autounfall erlitt der auch hier bekannte praktische Arzt Dr. Puppke aus unserer nachbarlichen Grenzstadt Unruhstadt. Durch Platzen der Bereifung zweier Räder überschlug sich der Wagen und Dr. P. wurde als einziger Insasse und gleichzeitiger Chauffeur herausgeschleudert. Dabei erlitt er erhebliche Verletzungen, die aber zu keinen Befürchtungen Anlaß geben. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

⁂ **Posen** (Poznań), 2. August. Mit elektrischem Strom in Berührung kam der Maurer Stefan Heidekorn von der Großen Gerberstraße 9. Schwer verletzt schaffte man ihn ins städtische Krankenhaus. Aber schon unterwegs starb er. — Das Leben nahm sich das 26jährige Dienstmädchen Pelagia Michalska, die sich die Kehle durchschnitt. Die Tat ist wahrscheinlich die Folge einer Nervenzerrüttung. — In einem anderen Falle schoß sich ein August Rogusch, Mickiewicza 24, eine Kugel in den Kopf. Die Motive der Tat sind unbekannt. — Plötzlich gestorben ist auf dem Gelände der Allgemeinen Landesausstellung der dort beschäftigte 59jährige Arbeiter Jan Kozakiewicz von der Großen Berlinerstraße 49.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 2. August. Sicherem Vernehmen nach erfolgt demnächst die Umwandlung der bisherigen Vollbahn Bentschen—Wollstein—Lissa in eine Sekundärbahn. Durch den Wegfall der Wegeschranken soll eine Ersparnis an Beamtenausgaben herbeigeführt werden. Eine diesbezügliche Kommission ist zur Zeit an der Arbeit. Für die Anlieger ist der Abbau der Zuggeschwindigkeit natürlich unerwünscht. — Eine Stadtverordnetensitzung fand am Sonnabend statt. Die Eröffnung einer zweiten Klasse am hiesigen städtischen Mädchengymnasium wurde offengelassen, da noch Anmeldungen zwecks Erhöhung der Schülerinnenzahl erwartet werden. Ein wirkliches Bedürfnis zur weiteren Unterhaltung dieser Zwerganstalt gegenüber den vorhandenen Vollanstalten ist nicht vorhanden, zumal die Stadt die nicht unbedeutenden Unterhaltungskosten fast ganz tragen muß.

Kleine Rundschau.

Die „Italia"-Retter zur Erholungskur eingeladen.

Prag, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Stadtrat von Teplitz-Schönau hat beschlossen, die Teilnehmer an der Rettungsexpedition für die Nobile-Mannschaft einschließlich der Mannschaften des Eisbrechers „Krassin" zu einem vierwöchentlichen freien Kur- und Erholungsaufenthalt einzuladen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 2. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,— — —,—, Belgrad —, Budapest —, Bukarest, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,48, 359,38 — 357,58, Kopenhagen 238,10, 238,70, — 237,50, London 43,30, 43,41—43,19, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,90½, 34,99 — 34,82, Prag 26,43¼—26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,65, 172,08 — 171,22, Stockholm 238,60, 239,20, — 238,00, Wien 125,78, 126,09 — 125,47, Italien 46,64½, 46,76, 46,53.

Der Złoty am 2. August. Danzig: Ueberweisung 57,66 bis 57,80, bar 57,66—57,80, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,855 bis 47,075, Kattowitz 46,855—46,875, Posen: Ueberweisung 46,855 bis 47,075, Zürich: 58,20, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung —,—, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,17, Prag: bar —,—, Mailand: Ueberweisung —,—, Wien: Ueberweisung —,—.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. August Geld	In Reichsmark 2. August Brief	In Reichsmark 1. August Geld	In Reichsmark 1. August Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.767	1.771	1.765	1.769
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.891	1.895	1.898	1.902
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.86	20.90	20.84	20.86
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.136	2.140	2.131	2.135
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.338	20.378	20.32	20.36
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1885	4.1965	4.1855	4.1935
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.281	4.289	4.281	4.289
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.26	168.60	168.15	168.49
10%	Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.26	58.38	58.215	58.335
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.28	81.44
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.536	10.556	10.53	10.55
5.5%	Italien . . 100 Lira	21.905	21.945	21.90	21.94
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.85	112.06	111.76	111.98
8%	Lissabon . 100 Escc.	19.13	19.17	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.79	112.01	111.72	111.94
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.38	16.42	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.412	12.432	12.406	12.426
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.625	80.785	80.56	80.72
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.86	69.00	68.82	68.96
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.04	112.26	111.98	112.20
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.075	59.195	59.06	59.18
6%	Budapest . . . Pengö	72.95	73.09	72.91	73.05
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.875	47.075	46.80	47.00

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin 122,627 Gd., 122,933 Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br.

Züricher Börse vom 2. August. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1945 London 25,22⅜, Paris 20,33½, Wien 73,27½, Prag 15,39½, Italien 27,17½, Belgien 72,30, Budapest 90,55½, Helsingfors 13,08½, Sofia 3,75, Holland 208,⅜, Oslo 138,80, Kopenhagen 138¾, Stockholm 139, Spanien 85,50, Buenos Aires 2,19⅜, Tokio 2,34½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,17, Athen 6,74, Berlin 123,92½, Belgrad 9,1230, Konstantinopel —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,127 Zł., 100 franz. Franken 34,765 Zł., 100 Schweizer Franken 171,963 Zł., 100 deutsche Mark 211,77 Zł., 100 Danziger Gulden 172,507 Zł. schech. Krone 26,314 Zł., österr. Schilling 125,277 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zł.) 65,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 89,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 51,00 G. Dr. Roman May 107,00 G. Unja 193,00 G. Wyr. Cer. Krot. 13,75 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Kattowitz, 2. August. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Inland 48—49, Roggen für Inland 43—44, Hafer für Inland 45—46, Hafer für Export 47—48, Wintergerste 38—40; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 56—58, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 32—33. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 2. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 238—241, September 255,75, Oktober 255,75, Dezember 258. Tendenz fester. Roggen märk. 243—246, Sept. 250, Oktober 250,50, Dezbr. 251. Tendenz fest. Gerste: neue Wintergerste 205—215. Hafer märk. 247—258, Mais loko Berlin 243 bis 245. Weizenmehl 29,25 bis 32,75. Roggenmehl 32,50—35,50. Weizenkleie 15,00. Weizenkleiemelasse 15,90—16,10. Roggenkleie 17,00—17,25. Raps 320-325. Viktoriaerbsen 44—53, kl. Speiseerbsen 35-40. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 28,00—32,00. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 28,00—31,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,50—20,00. Leinkuchen 24,00—24,60. Trockenschnitzel 18,00—18,50. Soyaschrot 21,50—22,60. Kartoffelflocken 25,00—25,50.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 2. August. Es werden folgende Orientierungspreise notiert je Kg. in Złoty: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 2. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 85—90. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,75—82,25.

Edelmetalle. Berlin, 2. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 81,25—82,25, Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin das Gramm 9,50—11.

Wasserstandsnachrichten.

Weichsel-Wasserstand am 3. August, 10 Uhr.

Zawichost —, Warschau +0,68, Płock +0,59, Thorn +0,19, Fordon —0,04, Kulm —0,22, Graudenz —0,17, Kurzebrack +0,32, Piekel —0,62, Dirschau —1,02, Einlage +2,54, Schiewenhorst +2,70.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 164.

Die Luftfahrtzentrale der Zukunft.

Die Azoren sehen einer neuen Zukunft entgegen — das fühlt jeder, der die Gelegenheit hatte, diese heute so häufig genannte Inselgruppe zu besuchen. Die Azoren entwickeln sich immer mehr zu einem Bindeglied zwischen der Alten und der Neuen Welt und werden bald bei dem rasenden Tempo, mit dem sich der Flugverkehr die Luft erobert, ein wichtiger Knotenpunkt für die Luftverbindungen der Zukunft sein. Der amerikanische Flugpionier Commander Read war der erste, der gezwungen war, auf den Azoren eine Notlandung zu unternehmen. Seitdem waren die Azoren zum zweitenmal „entdeckt". Das erstemal war es im 11. Jahrhundert, als die Mauren noch die Herrschaft in Spanien und Portugal hatten. Tollkühne maurische Abenteurer stachen auf einem Schiff in See, um im Westen ein neues Land, auf das sie ihre Herrschaft ausdehnen könnten, zu entdecken. Nach 10tägiger Fahrt landeten sie auf den Azoren. Wären sie weitergefahren, statt auf den von feuerspeienden Vulkanen bedeckten Inseln zu bleiben, wären sie vielleicht Kolumbus zuvorgekommen und hätten Amerika entdeckt. Das majestätische Schauspiel der Feuerberge fesselte zwar die dunkelhäutigen Abenteurer, erschreckte sie aber andererseits so stark, daß sie bald die Fahrt nach Hause antraten, um die Aufgabe der Kolonisierung der Inseln weißhäutigen Europäern zu überlassen. Es dauerte lange, bis europäische Seefahrer auf die Inselgruppe der Azoren aufmerksam wurden.

Erst im Jahre 1431 erschien eine portugiesische Flotte unter Gonzolo Velho Calral in der Nähe der Inseln, umsegelte sie zum ersten Male und nahm sie in eine Karte auf. Eine der Inseln, der man den Namen Santa Maria gab, wurde von den Portugiesen betreten. Auf einer anderen Insel, die man St. Michael taufte, hinterließ Calral einige maurische Sklaven und segelte nach Portugal zurück, um nach einem Jahre zurückzukehren. Zu seiner größten Verwunderung fand er, daß die Insel ihr Aussehen geändert hatte, worüber die Sklaven noch mehr entsetzt waren. An Stelle zweier feuerspeiender Berge ragte nur mehr die Spitze von einem in die Luft. Die Mauren erzählten unheimliche Dinge von bösen Geistern, die im Feuer erschienen waren und sich diesen bösen Spaß, zum Ärger der Fremdlinge, die ihr Gebiet zu betreten gewagt hatten, leisteten. Trotzdem blieb Calral in der von ihm gegründeten Stadt St. Michael für den Rest seines Lebens, obwohl ihm der Boden oft, in buchstäblichem Sinne, unter den Füßen schwankte. Als spanische Fahrzeuge mit Gold und Edelsteinen schwer beladen aus Mexiko und Peru zurückkehrten, liefen sie den Hafen von St. Michael an, um Schutz vor Stürmen oder vor englischen Kapern — Sir Francis Drake und Sir Walter Raleigh — zu suchen.

Im Jahre 1591 fand eine große Seeschlacht in der Nähe der Azoren zwischen der englischen Flotte unter Lord Howard und einer aus 53 Schiffen bestehenden Armada König Philipps statt. Lord Howard gab den Befehl zum Rückzug vor der Übermacht, während sein Kapitän, Sir Richard Grenville, den Kampf mit der überlegenen spanischen Flotte mit seiner Fregatte „Revenge" aufnahm, mehrere spanische Schlachtschiffe in den Grund bohrte und tödlich verwundet auf einem spanischen Schiff, das ihn aufnahm, seinen Verletzungen erlag. Diese kriegerisch-romantische Episode, auf die jeder patriotische Engländer stolz ist, ist heute noch in der Stadt Flores auf den Azoren lebendig. Sogar Columbus' Name ist mit den Azoren verknüpft; denn hier nahm er Aufenthalt bei der Rückkehr von seiner ersten Amerika-Fahrt. In der Zeit des Segelschiffes wurden die Azoren zu einer Haltestelle bei der Überquerung des großen Teichs. Als der Dampf der Romantik des Segelschiffs ein Ende machte, ging die Bedeutung der Inselgruppe zurück, um jetzt im neuen Sinne zu erstehen.

Hier wird amerikanischerseits eine Luftfahrtzentrale großen Stils geplant mit riesigem Flughafen, Brennstofflagern zur Ergänzung von Vorräten, Hotels für Passagiere, die ausruhen wollen usw. Die Bevölkerung erwartet heute viel von dieser Entwickelung der Azoren. Die Einwohner, Abkömmlinge von Mauren, Portugiesen und Negern, führen ein nahezu paradiesisches Leben. Alles, was die Inseln produzieren, ist billig und die Bedürfnisse der Bevölkerung sind auf die heimische Produktion beschränkt. Ein Markttag in der Stadt Ponte Delgada gibt einen interessanten Einblick in die Sitten und Gewohnheiten des Landes. Kleine Wagen, in denen nur eine Person Platz hat, werden von verschiedensten Tieren, Kühen, Eseln und sogar Ziegen und Lämmern gezogen. Die Frauen sind in eigentümliche Mäntel mit Kopfbedeckung eingehüllt. Unter der düster aussehenden Kapuze verbirgt sich gewöhnlich ein fröhlich-freundliches Gesicht. Männer tragen oft gleichfalls breite Mäntel, die mit einer Kapuze enden, an der zwei Spitzen angebracht sind, die wie Hörner aussehen und dem Träger dieses merkwürdigen Gewandes ein „diabolisches" Aussehen verleihen. Das Volk ist musikalisch und sangesfreudig, jeder spielt seine Gitarre oder Geige, auf der Landstraße kann man öfter einen Familienvater an der Spitze seiner Familie treffen, wie er spielend und singend als Dirigent eines Orchesters und Chores seiner Angehörigen auftritt. Alles singt, tanzt und lacht. Die Eingeborenen tanzen zu sehen, ist eine wahre Augenweide — der spanische Tandango ist gewiß ein schöner Tanz, aber der Tanz, den man in Ponte Delgada abends in jeder Taverne bewundern kann, ist einzig in seiner graziösen Plastik. Geschmeidige Glieder bewegen sich in einem Rhythmus, dessen Eigenartigkeit schwer zu beschreiben ist.

Eine Schattenseite des glücklichen Lebens auf diesen glücklichen Inseln sind die Vulkane. Hinter der Stadt Ponte Delgada liegt der Vulkan, dem die Bevölkerung den bezeichnenden Namen „Bocca d'Inferno" (Höllenmund) gegeben hat. Ununterbrochen strömt aus seinem Krater feurige Lava. Der größte Vulkan Pi-co Alto hat mehrere Krater. Auf diesem Berge wächst ein eigentümliches Gebüsch, genannt „Urze", wie der biblische brennende Strauch kann es stundenlang lodern, ohne zu verbrennen! Die Zeit scheint nicht fern zu sein, in der die Azoren sich zu einem Touristenland entwickeln werden.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Dr. jur. Gerhard Rothmann** beehren wir uns anzuzeigen. 10479

Arthur Baerwald und Frau Alice
geb. **Lefeber.**

Danzig-Langfuhr, Uphagenweg 28 a.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Meßmer

im vollendeten 32. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Christine Meßmer nebst Kindern.

Neu-Culmsee, den 3. August 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 5. August, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus auf dem evangel. Friedhof nach Culmsee statt. 10491

Von der Reise zurück.
Dr. Cohn, Swiecie n. W.
Klasztorna. 10485

Poln. Unterricht ert. gründlich u. billig ul. Ossolińskich 19, III. **K. Szarecki.** 4644

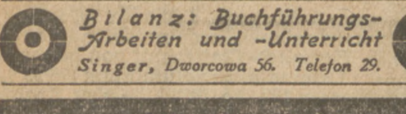
Zurückgekehrt
Dr. William, homöopath. Arzt
Danzig, Weidengasse 28. 10371

Bydgoszcz Szubin
Telefon Nr. 965 Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.



Winter-Semester 1928/29 Universität Köln

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (auch vorklinische Semester) und Philosophische Fakultät. Kaufmännisches und Handelslehrer-Studium.

Vorlesungsbeginn: Dienstag, den 30. Oktober. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Oktober bis 5. November. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Einsendung von **RM. 0,50** (dazu Porto RM. 0,15) bezogen werden. 10262

Halb so teuer aber eben so gut

wie sämtliche ausländischen Seifenflocken sind meine

Amat-Seifenflocken

Ein großes Paket kostet nur zł 1.10 9546

Ernst Mix, Seifenfabrik
Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

F. Kreski
1868 1928
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 7.
TEL. 1437.

Der neue Gummi-Vollabsatz
GUWADA
70% verbessert!
Der alte Preis



Wer erteilt im Monat August zur Vorbereitung f. Untersekunda 10471

Unterricht?

Gefl. Angebote erbeten **Grund,** Gdańska 26.



Haben Sie mein 10488
Weck-Schaufenster
schon gesehen
?
A. Hensel
Tel. 193 u. 408.

Gelegenheitskauf!

Benz-Tourenwagen

offen, in Luxusausführung, 16/50 P. S., 6 Zylinder, 6-sitzig, und mit 6-facher Bereifung ist günstig zu verkaufen. Gefl. Angebote unter F. 10434 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“.

Heirat

Kaufmann, 35 Jahre alt, 1,80 groß, in sicherer Position, vermög., sucht vermögende Dame

zwecks baldig. Heirat.

Eingericht. 4-Zimmerwohng. im Vorort Berlins vorhanden. Offert. mit Bild (sofort zurück) unt. **„Po. 169“** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** Vermittlung durch Verwandte angenehm. 10442

Witwer, strebs. Fachmann d. Schuhbranche, 53 J., kath., alleinst., nicht unvermög., sucht **Lebensgefährtin.**

Einheirat

in ein Geschäft erwünscht. Off. u. **T. 4637** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Witwer, 40 J., ev., von Beruf Fleischer, mit eig. Grundstück, sucht

zwecks Heirat

tüchtige Verkäuferin oder Witwe ohne Anhang kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Nur wirklich ernste Angebote mit Bild werden berücksichtigt. Offerten unt. **T. 10490** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geldmarkt

Deutscher Kaufmann Besitzer eines größeren Geschäftsgrundstückes, sucht auf 3–4 Monate

3–4000 zł

auf Wechsel. Off. unt. **N. 10466** an d. Geschst.

Offene Stellen

Tüchtigen, jüngeren

Gehilfen sowie Lehrlinge

Söhne besserer Eltern, stellt von sofort oder später ein 10469

Molkerei-Genossenschaft Swiecie powiat Grudziądz.

2. Beamter

ev., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. 10. gesucht. Meld. u. **J. 10211** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Maschinist

für Fluß-Schraubendampfer sofort gesucht. Umgehd. Meldung mit Ang. bisherig. Tätigkeit an **Crety, Danzig,** Plankengasse 9. 10476

Suche per sofort tücht.

Motorpflug-Führer 10456

mit nur langj. Zeugniss., d. auch Chauffeur-Prüfung gemacht hat. **Wiebe, Janiszewo b. Pelplin,** pow. Gniew.

Tüchtigen, älteren, selbständ. arbeitenden

Stellmachergesellen

der mit Maschinen vertraut ist, für Dauerstellung sofort gesucht. **Garbrecht, Jabłonowo** (Pomorze) 10441 Maschinenfabrik.

Stelle sofort einen 10475

Müllergesellen

ein. Muß mit Sauggas vertraut sein. Mühlenbes. **J. Kleist, Brzyskorzystew p. Żnin.**

Ein Mädchen

kann sich sofort melden. **Romański,** 4645 **Zbożowy Rynek 9.**

Für unsere **Textil-Kurzwaren** u. **Konfektionabteilung** suchen wir zum baldigen Antritt einen tüchtigen 10421

jungen Kaufmann

der guter **Verkäufer** und in der Lage sein muß, die Abteilung mit Erfolg zu führen. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an das **Kaufhaus Janówiec (Poznań)** erbeten.

Dauerstellung
bei Bewährung.

Perfekter Buchhalter

unverheiratet, wird von einer renommierten Aktiengesellschaft per sofort, spätestens 1. Oktbr. d. Js. gesucht.

Derselbe muß der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in der Lage sein, einen Bücherabschluß korrekt und richtig zu machen.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **R. 10481** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen unverheirateten

Kontoristen

der flott polnisch und deutsch korrespondiert und Schreibmaschine schreibt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten, unter **O. 10467** a. d. Geschst. d. „Deutschen Rundschau“

Gesucht für sofort oder später 10257

Privatsekretärin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, vertrauenswürdig. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen an **M. Jouanne,** Rittergutsbesitzer, **Klenka,** p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Dauerstellung
bei Bewährung.

Gewandte Stenotypistin

die der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und über Zeugnisse verfügt, wird von einer erstklassigen Aktiengesellschaft in Grudziądz zu sofortigem Antritt, evtl. p. 1. Oktbr. 1928 **gesucht.**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **S. 10482** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gepr. Krankenschwester

für **deutsche Privatklinik** möglichst ab

1. September 1928 gesucht.

Bewerbung. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. **C. 4596** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildg., polnisch-deutsch, von sofort gesucht. Schriftl. Bewerb. in deutsch an **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik, **Grudziądz,** am Bahnhof. 10448

Suche zu sofort oder zum 1. Sept. evangelische

Hauslehrerin

für 14jährige Tochter (Tertia) und 10jährig. Jungen (Sexta). Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. 10417

Frau Gutsbesitzer **Möbius, Jaracz,** Post Smilowo, Kreis Chodzież.

Kontoristin, 10375

mögl. a. d. Getreidebr., perf. in deutsch u. poln. in Wort u. Schr. Bed., per sof. ges. Bew. mit Zeugn., Bild u. Ghansp. a. **Fa M. Pieck, Działdowo**

Gesucht wird aufs Land ein

Kinderfräulein

zu 3 Kindern. Meld. mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften u. **W. 10416** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Für sofort od. 15. August eine äußerst tüchtige, ältere 10474

Köchin

für größeren Stadthaushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Fabrikbesitzer **Welde, Chełmża (Pomorze).**

Tüchtige

Stütze

die sich vor keiner häuslichen Arbeit scheut u. Wert auf Familienanschluß sowie Dauerstellung legt, kann sofort eintreten. 10283

Frau Wessler, Chełmno, Brenn- und Baumaterialien-Handlg.

Schulentlass., kräft., ehrl. **Mädchen** sucht v. sof. **E. Kessin, Grunwaldzka 7.** 4641

Für klein. Hotelhaush. gewandte 10464

Stütze

mit guten Kochkenntn. vom 15. 8. evtl. 1. 9. gesucht. Poln. Sprache erwünscht.

Meldungen m. Zeugn.-abschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an **Central-Hotel, Górzno (Pomorze)**

Suche sof. ein älteres, anständiges 4633

Mädch. od. Frau

die alle Arbeiten verrichten, auch in der Küche mithelfen muß. **H. Suchland, Toruńska 52.**

Dienstmädchen zur Hausarb. p. sof. gesucht **Dąbrowskiego 14 a,** Kolonialgeschäft. 4640

Stellengesuche

Aelterer, energischer, tüchtig., in all. Zweig. d. Landwirtsch. erfahren.

Landwirt

Poln. in Wort u. Schrift, **sucht Stellung** von sofort oder später als

Wirtschafter

auf mittelgroßem Gut. Uebernehme auch Bewirtschaftung v. 2–500 Mrg., laut Vereinbarg. mit eigenem Personal. Meldungen an 10483

S. Meyer, Żalno, p. Raciąż, pow. Tuchola

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, katholisch, der deutschen sowie polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, per bald

Elevenstelle.

Derselbe hat bisher ein deutsches Gymnasium besucht und besitzt gute Schulzeugnisse. Werte Offerten u. **Z. 10419** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Verwalt.-Beamter

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, mit langjähriger Praxis bei den Staatsbehörd., sucht Stellg. in einem Privatunternehm. Angebote an Herrn **Heut,** Fahrradzentr., **Tczew** erbeten. 10457

Wer erteilt gründl. **poln. Unterricht** i. den Abendstd.? Preisoff. u. **S. 4636** a. d. Geschst. d. Z.

Staatlich genehmigte

Chauffeur-Fahrschule

Grudziądz, ulica Mickiewicza 19.

Fr. Lipiński.

Kurse dauern bis 3 Monate, zahlbar in Raten. Eintritt täglich. 10451

Junger Müller

26 Jahre alt, ledig, mit sämtl. Müllerei-Maschinenvertraut, deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift mächtig, bis jetzt als Werkführer einer 15-Tonnen-Mühle tätig, gute Zeugnisse vorhanden, sucht von sofort oder später als 4635

Selbständiger

Stellung. Gefl. Off. an **P. Oleś, Zieleń,** pocz. Trzemeszno.

Müllergeselle

21 Jahre, militärfrei, **sucht** ab 1. 9. oder später

Stellung.

Offerten unt. **C. 10426** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Dauerstellung

zum 1. 9. 1928 oder später sucht junger ledig. tücht. Müller, mit allen Maschinen der Müllerei, sowie mit all. Holzarbeiten best. vertraut, derzeit in ungekündigt. Stellung. Gefl. Zuschriften u. **K. 10461** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten.

Strebsamer, evgl. 4614 **Gärtnergehilfe** sucht Stellung ab 1. 10. Erfahren in Frühgemüsebau, Topfblumenkultur usw. Off. u. **K. 4614** a. d. Geschst.

Suche vom 1. oder 15. 9. eine **Stelle als**

Putzdirektrice

Beherrsche auch d. polnische Sprache. Gefl. Offerten unt. **E. 10428** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sofort Stellung als

Kinderfräulein.

Kenntnisse im Nähen, Handarbeiten, sowie in Kinderpflege sind genügend vorhanden. — Freundl. Angebote sind unter **G. 10458** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Ein ält., evang. **Mädchen** m. all. Hausarb. vertr., sucht Stellg. in Stadthaush. v. 15. 8. 1928. Off. u. **R. 4631** a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein 4587

Grundstück

24 Morg., mit lebd. und tot. Inv., mass. Wohnhaus, z. jed. Geschäft geeign., m. gutgeh. Stellmacherei, an Chaussee, 5 km von Bahnstation Unisław gelegen. **Hermann Wolfram, Błoto,** pow. Chełmno.

Verkaufe Landwirtschaft.

260 Morg., Schwarz in Klempin b. Sobbowitz, Anz. 30000 G.; **235 Mrg.,** Englisch in Ochsenkopf b. Strippau, Anz. 15000 G.; **150 Morg.,** Sens in Pasewark, Anz. 35000 G.; Kuhfuß in Gr.-Golmkau, selten gute Wirtsch., Anz. 16000 G., sow. **130 weit. Landwirtschaften** jed. Größe. 10439

Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19.

Viele Käuf. a. Pol. hab. schon d. mich gekauft.

Gebrauchshund

Dtsch. Stichelhaar Rüde im 2. Felde, mit sehr guten jagdlichen Leistungen im Wasser u. im Felde, steht z. Verk. **Forsthaus Sypniewo** Pomorze 10377

Am billigsten kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider** u. **Schuhe** in 10227 **Dom Komisowy,** Pomorska 6.

Gleichstrom-Motor

440 Volt, 1½–2½ PS., zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter **H. 10459** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein gebrauchter, sehr gut erhaltener

Deutz Motor

8 P. S. 10468

für den Betrieb mit Benzol, Benzin, Petroleum etc., wegen Anschaffung ein. Traktors günstig **zu verkaufen.**

August Pahl

Zboże, pow. Sępólno.

Drillmaschine

4 m × 27 Reih., vollständig durchrepariert, so gut wie neu. **Original „Sack“, billig** abzugeben. 10477

Hodam & Ressler
Danzig.

Eine sehr wenig gebrauchte, fast neue

Sattlermaschine

stabile Bauart u. einige **Sattlerwerkzeuge** wegen Todesfall preiswert **zu verkaufen.** 10418

P. Kahlenberg, Installationsgeschäft **Puck,** Pomorze.

Schreibmaschine

Continental, billig für 275 zł zu verkaufen 4643 **Bazar Polski, Długa 59**

Dauerbrandofen

besten Systems, gebr., aber besterhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Preis unt. **L. 10462** an die Exp. d. Deutsch. Rundschau.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 10329

T. Bytomski, Dworcowa 15 a.

Pachtungen

Grundstück

26 Morg., m. gut. Gebd. u. Wiese, voller Ernte, lebend. u. tot. Invent., zu verpacht. od. zu verkauf. Pachtland nebenbei z. haben. Off. unt. **T. 4604** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

3-Zim.-Wohn. gesucht. Off. u. **P. 4630** a. d. Gschst.

Gesucht

Räume zur kleineren Fabrikation v. Schokoladen. Off. u. **U. 4638** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimm.

in ruh. Gegend, mögl. b. Witwe, v. jg. Dame gesucht. Eilangeb. u. **Z. 4649** a. d. Geschst. d. Ztg.

Nett möbl. Zimmer am liebst. für 2 Pers. sofort od. 15. 8. z. verm. **Okole,** Kanałowa 12, 2 Tr. 4639

Möbl. Zimmer

sep. Eing., an bess. Herrn zu vermieten. 4642 **Sw. Trójcy 10. Reisner.**

Pensionen

Junges, ev. Fräulein, aus anständiger Familie aus Bromberg, findet sofort bei netter Gutsbesitzerfamilie zw. Gesellschaft

Landaufenthalt

unentgeltlich. Anfrag. zu richten u. **M. 10465** a. d. Geschst. d. Ztg.